



karriere-Preisträger
Michael Krause

JUNGE KARRIERE DES JAHRES

Preisgekrönt zu KarstadtQuelle

So schnell kann's gehen: Erst Ende November bekam Michael Krause, Finanzchef der Siemens Transformer Division, den *karriere*-Preis „Junge Karriere des Jahres 2005“ verliehen. Zwei Wochen später verkündete KarstadtQuelle-Vorstand Thomas Middelhoff, dass er den 29-jährigen Senkrechtkarrierer für den Handelskonzern gewonnen habe. Ab Frühjahr 2006 soll Krause neuer Chief Financial Officer (CFO) des Versandhandels werden, ist dann verantwortlich für circa 30.000 Mitarbeiter und rund sieben Milliarden Euro Umsatz. „Ich bin allerdings schon vor der Preisverleihung von einem Headhunter angesprochen worden“, berichtet Krause. Rasch ging der Deal über die Bühne. Bei KarstadtQuelle freut man sich, dass der neue CFO quasi als Dreingabe auch noch einen Karrierepreis mit ins Unternehmen bringt. „Ich sehe mich zwar nicht mehr als Nachwuchskraft“, betont Krause, „aber so ein Preis im Lebenslauf ist natürlich immer sehr positiv.“

ANTI-CHEF-PROGRAMM

Nobody's Darling

Chef sein macht einsam. Nach Angaben der Münchener Unternehmensberatung Sterling MacGregor hasst jeder fünfte Mitarbeiter seinen Vorgesetzten, 88 Prozent finden ihn „schwierig“. Die Unternehmensberater haben deshalb ein Online-Angebot für „Chefhasser“ zusammengestellt, mit dessen Hilfe gestresste Mitarbeiter ihrem Ärger Luft machen können. Unter anderem soll ein Zufallsgenerator für Schimpfwörter (Jammerlöffel, Kotzbeule) Frust abbauen. Das eingerichtete Forum wird bislang allerdings kaum frequentiert – wohl aus Angst vor surfenden Chefs.

www.chefhasser.de

VORSTELLUNGSGESPRÄCH

Schmeichler bevorzugt



Karriereberaterin
Petra Perlenfein

US-Wirtschaftsforscher wollen herausgefunden haben, dass Schmeichler im Bewerbungsgespräch besser ankommen als reine Selbstdarsteller. Eine Karriere-Expertin sagt, warum.

Woran liegt es, dass Süßholzrasppler so gute Karten haben?

PETRA PERLENFEIN: Personaler suchen und bevorzugen diejenigen Kandidaten, bei denen die Chemie stimmt. Das läuft unbewusst nach dem Muster: Je mehr Gemeinsamkeiten mich mit einem ande-

ren verbinden, umso besser passt er auch in mein Unternehmen.

Sollte ein Bewerber seinen künftigen Chef also nach seinen Hobbys ausfragen?

Nein, das ist zu provokant. Jobsuchende sollten sich besser nach Details der neuen Aufgabe erkundigen. Aber falls der Personaler selbst ein Thema anschnidet, das einen persönlich betrifft, dann lassen sich Gemeinsamkeiten unauffällig betonen.

Wie schafft man denn eine gemeinsame Basis?

Beispiel Hobby: Positive Verstärkungen wie „Das macht mir auch Spaß“ signalisieren, dass man auf einer Wellenlänge ist.

DIE FRAGEN STELLTE CLAUDIA OBMANN

> **ticker**

Karrierefaktor Kontakte

Vitamin B verhilft deutschen Arbeitnehmern besonders oft zu einem neuen Job: 38 Prozent der Teilnehmer einer Umfrage des Online-Portals JobScout24 haben ihre aktuelle Stelle über Netzwerke und persönliche Kontakte gefunden. Abgeschlagen auf Platz zwei rangieren die Online-Stellenbörsen und die Arbeitsagentur mit je 20 Prozent, dicht gefolgt von Zeitungsinseraten (18). Mit Hilfe von Headhuntern waren gerade mal fünf Prozent erfolgreich.

Gute Zeiten für Apotheker

Weniger als zwei Prozent aller Apotheker sind arbeitslos, und die Nachfrage nach Pharmazeuten steigt weiter an. Zu diesem Ergebnis kommt eine neue Arbeitsmarktstudie der Zentralstelle für Arbeitsvermittlung (ZAV), die sich mit den Berufsperspektiven für Apotheker beschäftigt. Die 60-seitige Broschüre steht kostenlos zum Download bereit.

www.ba-bestellservice.de

Stichwortsuche „Akademiker“

Ab 40 Chef

Das beste Alter, um Geschäftsführer zu werden, scheint zwischen 40 und 44 zu sein. Jedenfalls stellt diese Altersklasse mit rund 18 Prozent die meisten Geschäftsführer in Deutschland. Das hat eine Untersuchung der Databyte GmbH ergeben. Jünger als 35 ist nur eine Minderheit der Unternehmenschefs – ihre Gruppe ist mit 7,6 Prozent sogar noch kleiner als die der über 65-Jährigen.

Lasten ungleich verteilt

Schlechte Arbeitsverteilung in Deutschlands Büros: Fast die Hälfte der Arbeitnehmer (46 Prozent) fühlt sich im Job nicht ausgelastet und könnte mehr leisten, wenn genug Arbeit vorhanden wäre. Das ist der höchste Wert in Europa, wie die Jobbörse Stepstone in einer Online-Umfrage ermittelte. Gleichzeitig klagen 30 Prozent der Deutschen, sie seien deutlich überlastet.

Wirtschaftsprüfer online

Für die mehr als 200.000 Wirtschaftsprüfer in Europa gibt es jetzt das Branchenportal CareersInAudit.com. Die englischsprachige Recruiting-Webseite verbindet internationale Stellenangebote (derzeit rund 250) mit aktuellen Infos und Fachbeiträgen.

www.careersinaudit.com

Sprachen in Europa

Wer beruflich mit Sprachen zu tun hat, kann ab sofort das neue Sprachenportal der EU-Kommission nutzen. Es informiert unter anderem über Fremdsprachenunterricht sowie über Ausbildung und Arbeitsmöglichkeiten für Übersetzer und Dolmetscher.

<http://europa.eu.int/languages/de>